

Apostolische Netzwerke und strategisches Beten - Teil 1 - im Beten wachsen

Der Feldherr JHWH-Nissi - „der Herr, mein Feldzeichen“

- Apostolischer Auftrag lautet: gegen den Feind kämpfen - sein Land einnehmen und besetzen - die Kultur verändern

*„Danach kam Amalek und kämpfte in Refidim gegen Israel. Und Mose sagte zu Josua: Wähle uns Männer aus und zieh aus, kämpfe gegen Amalek! Morgen will ich mich auf den Gipfel des Hügels stellen mit dem Stab Gottes in meiner Hand. Da tat Josua, wie Mose ihm gesagt hatte, um gegen Amalek zu kämpfen. Und Mose, Aaron und Hur stiegen auf den Gipfel des Hügels. Und es geschah, wenn Mose seine Hand erhob, dann hatte Israel die Oberhand, wenn er aber seine Hand sinken ließ, dann hatte Amalek die Oberhand. Da jedoch Moses Hände schwer wurden, nahmen sie einen Stein und legten den unter ihn, und er setzte sich darauf. Dann stützten Aaron und Hur seine Hände, der eine auf dieser, der andere auf jener Seite. So blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging. Und Josua besiegte Amalek und sein Kriegsvolk mit der Schärfe des Schwertes. Danach sprach der HERR zu Mose: Schreibe dies zur Erinnerung in ein Buch und lege in die Ohren Josuas, dass ich die Erwähnung von Amalek vollständig unter dem Himmel auslöschen werde! Und Mose baute einen Altar und gab ihm den Namen: **„Der HERR ist mein Feldzeichen“**, indem er sagte: Fürwahr, die Hand ist am Thron Jahs: Krieg hat der HERR mit Amalek von Generation zu Generation!“* (2. Mo 17:8-16)

Mose geht im Kampf mit Amalek strategisch vor: Die junge Generation (Josua) bekommt den Auftrag und die Autorität, das Heer zusammen zu stellen. Sie können wählen, wen sie für den Kampf für geeignet halten. Sie erledigen die physische Arbeit. Die alte Generation (Mose) geht auf den Gipfel des Berges, um zu beten. Gipfel stehen für den Regierungssitz. Dort wird Herrschaft ausgeübt. Mose hat vor, ausgerüstet mit dem Autoritätszeichen Gottes (Stab Gottes) zu beten. Doch stellt er einen Zusammenhang zwischen seiner Gebetshaltung (dies bezieht sich auch auf die innere Haltung) und dem Erfolg der jungen Generation fest: Hebt er seine Arme und streckt sie zu Gott aus, ist Josua siegreich. Lässt er sie hingegen sinken, gewinnt Amalek die Oberhand. Also entwickelt er eine Strategie, um effektiv zu beten.

Als Jesus seinen Jüngern den s.g. „Missionsbefehl“ gibt, klingt der apostolische Dreiklang durch:

*„Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. So geht nun hin und **macht zu Jüngern alle Völker**, und **tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes** und **lehrt sie alles halten**, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen.“* (Mt 28:18-20)

Jesus konkretisiert, was der militärisch - apostolische Auftrag (Feind bekämpfen, Land einnehmen und besetzen und Kultur verändern) in seinem Königreich bedeutet. Statt „gegen den Feind kämpfen“ konkretisiert Jesus: „alle Völker zu Jüngern machen“. Statt „Land einnehmen und besetzen“ gebietet er: „alle Völker ... zu taufen“. Und um „die Kultur zu verändern“ sagt er: „lehrt sie alles halten ...“

Für ihn geht es darum, Menschen, Städte und Nationen aus der Knechtschaft unter dem Feind heraus zu befreien und unter seine Herrschaft des Friedens zu bringen.

Wer im geistlichen Bereich gegen die unsichtbaren Feinde kämpfen will (vgl. Eph 6:10 ff), betet. Paulus schreibt den Ephesern, wie sie sich auf diesen geistlichen Kampf vorbereiten sollen: Die „geistliche Waffenrüstung“ anlegen: 1. Gürtel der Wahrheit, 2. Brustpanzer der Gerechtigkeit, 3. Schuhe der Bereitschaft, das Evangelium zu verbreiten, 4. Schild des Glaubens, 5. Helm des Heils; bis hierher sind alles defensive Ausrüstungsgegenstände; dann kommt das Schwert des Geistes, nämlich das „Rema-Wort“ (das „Jetzt-Wort“ Gottes). Schließlich nennt Paulus als sechstes das Gebet. Es fällt aus der vorangegangenen Aufzählung stilistisch heraus und scheint nicht zu der Waffenrüstung zu gehören. Tatsächlich aber ist es die in der Aufzählung noch fehlende Distanzwaffe: der Speer.

Paulus sagt also: Kämpft betend. Damit das Gebet „trifft“ sollen wir lernen, strategisch, d.h. zielgerichtet, gezielt zu beten.

- **Waffen: strategisches Gebet lernen**

Beten ist Hören auf und Reden mit Gott. Gott will mit uns reden. Und so, wie sich die Sprachfähigkeit eines Menschen vom Weinen und Schreien des Säuglings hin zu differenzierten Gesprächen eines Erwachsenen entwickelt, so soll und kann sich unser Gebetsleben entwickeln.

- In der Bibel finden sich verschiedene Formen des Gebetes:

*„... indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem **Gebet und Flehen im Geist**, und **wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer** und **Fürbitte** für alle Heiligen,“ (Eph 6:18)*

*„Dieser hat in den Tagen seines Fleisches sowohl **Bitten** als auch **Flehen mit lautem Rufen** und **Tränen** dem **dargebracht**, der ihn aus dem Tod erretten konnte, und ist auch erhört worden um seiner Gottesfurcht willen.“ (Heb 5:7)*

„Ich will nun, dass die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben, ohne Zorn und zweifelnde Überlegung;“ (1. Tim 2:8)

- Verhinderte Gebete:

„Ihr Männer sollt gleichermaßen einsichtig mit eurer Frau als dem schwächeren Gefäß zusammenleben und ihr Ehre erweisen, weil ihr ja gemeinsam Erben der Gnade des Lebens seid, damit eure Gebete nicht verhindert werden.“ (1. Pet 3:7)

- Gebete und die eigene Agenda:

„Ihr begehrt und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnt nichts erlangen; ihr streitet und führt Krieg. Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden.“ (Jak 4:2-3)

„Wir wissen, dass Gott Sünder nicht hört, sondern wenn jemand gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, den hört er.“ (Joh 9:31)

- strategisch beten:

*„... indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem **Gebet und Flehen im Geist**, und **wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer** und **Fürbitte** für alle Heiligen,“ (Eph 6:18)*

- **Strategie und Weisheit: Leitung durch den Heiligen Geist ist jedes Mal anders!**

Wer im Geist betet, betet in Sprachen. Paulus schreibt: *„Wer in einer Sprache redet, redet ... zu Gott; ... im Geist aber redet er Geheimnisse.“ (1. Kor 14:2)* Wer in Sprachen betet, betet nicht mehr seine eigene Agenda (das, was ihm wichtig ist bzw. was er für wichtig hält).

Beten geschieht mit dem ganzen Körper, laut und mit allen Gefühlen.

Gebete, die erhört werden sollen (in meinen Gebeten äußert sich meine Beziehung zu Gott) setzen voraus, dass meine Beziehung zu meinem Partner wertschätzend und liebevoll ist. Denn wie soll mir Gott glauben, dass meine Beziehung zu ihm (der unsichtbar ist) wertschätzend und liebevoll ist, wenn ich es nicht schaffe, mit meiner engsten Beziehung (meinem Ehepartner) in einer wertschätzenden, liebevollen Beziehung zu leben?

Beten geschieht in einer wachsamten Haltung. Wer wacht, beobachtet den Feind. Wer im Gebet wacht, fragt nach Offenbarungen von Gott über das, was in der unsichtbaren Welt vor sich geht. In Sprachen beten geschieht in einer wachenden, hörenden Haltung. Bevorzugt nachts, wenn gewohnheitsmäßig das Gegenteil (Schlafen) dran ist.

Wer betet, ringt um Offenbarungen durch den Heiligen Geist, damit das betend ausgesprochen wird, was vor Gottes Thron verhandelt wird. Diese Gebete hört und erhört Gott.

Wer betet, hat seine eigene Agenda niedergelegt. All die Anliegen, die mir wichtig sind, lege ich nieder. Auch die frömmsten und geistlich richtigsten Anliegen. Denn manchmal verbirgt sich hinter diesen „persönlichen Anliegen“ ein Selbstzweck, manchmal purer Egoismus.

Es erfordert eine bewusste Entscheidung, in Sprachen zu beten.

Teil 2 das Ekklesia-Mandat

- Auftrag nach Mt 16:18 u. Mt 28: Krieg führen durch Gebet - Besetzen durch Gebet - Verändern durch Gebet
- Charakter nach Offb 2-3 (Sendschreiben)
- Gebetsrichtung klären (Prophetie)

Teil 3 das Ekklesia-Design: Land erobern

Teil 4 das Ekklesia-Design: Schlüsselpositionen besetzen: die sieben Berge der Gesellschaft

Teil 5 das Ekklesia-Design: Charakter / Atmosphäre verändern